

Tach auch, Löhne

Deutschland hat Fieber. Wohin man auch kommt, überall das gleiche Lied: „Der Heinz schnieft Rotz und Wasser.“ – „Die Margarete kommt ganz schlecht hoch. Die muss im Bett bleiben. Das Thermometer geht fast schon durch die Decke.“ – „Der Karl kriegt keinen Ton mehr raus. Voll der Hals.“

Und dann erst die Krankheiten, die durch Viren ausgelöst werden. Viren beim Menschen sind schon schlimm

genug. In diesen Tagen aber gibt es immer mehr Übeltäter im und am Computer. „Du, ich glaube mein Computer funktioniert nicht mehr. Ich habe mir einen Virus eingefangen.“ Da ist guter Rat teuer – im wahrsten Sinne des Wortes.

Denn eines ist hier klar wie Kloßbrühe: Ein Computer lässt sich keinesfalls von Wadenwickeln beeindrucken, auch dann nicht, wenn sie fachmännisch angelegt werden
Willem

Sprechstunde der Schiedsleute

■ **Löhne (nw).** Die nächste Sprechstunde der Schiedsleute findet am Donnerstag, 3. März, statt. In der Zeit von 16.30 bis 17.30 Uhr haben die Bürger im Erdgeschoss des Rathausnebengebäudes Gelegenheit, ihre Fragen und Anliegen mit einem Schiedsmann zu besprechen.

Kaninchenzüchter treffen sich heute

■ **Löhne (nw).** Die Monatsversammlung des Rassekaninchenzuchtvereins W304 Löhne und Umgebung findet heute, Mittwoch, 2. März, um 20 Uhr im Vereinshaus am Drosselhain in Mennighüffen statt. Alle Mitglieder und gleichzeitig auch alle anderen Kanincheninteressierte sind herzlich eingeladen.

Inge Höger (Linke) reist ins Krisengebiet



■ **Löhne (nw).** Nach ihrem Besuch im Oktober vergangenen Jahres in Cizre besucht die Linken-Bundestagsabgeordnete Inge Höger (Foto) mit einer Delegation des Bundesausschusses für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe die Türkei. Höger will sich einer Mitteilung zufolge vor Ort einen Eindruck von der Lage der Menschenrechte von Kurden verschaffen.
FOTO: NW

AWO-Senioren feiern Geburtstag

■ **Löhne (nw).** Die Senioren der AWO-Mennighüffen feiern am Donnerstag, 3. März, ihre monatliche Geburtstagsfeier in der Tagstätte am Kreuzkamp. Beginn ist um 15 Uhr. Beendet wird der Nachmittag um 17.30 Uhr. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Manfred Hagemeier.

Zeit für Mitmenschen lädt ein

■ **Löhne (nw).** Der Verein Zeit für Mitmenschen lädt alle an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierten Bürger ein. Interessierte treffen sich in der Stadtbücherei Löhne, Alte Bündler Straße, am Donnerstag, 3. März, um 14.30 Uhr.



■ **Löhne/Kreis Herford (nw).** Heute wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei auf folgenden Straßen überprüft: **Herford:** Bülowstraße und **Bünde:** Rödinghauser Straße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Bünde:** Rödinghauser Straße, Wiehenstraße. **Löhne:** Bültestraße, Lübbecke Straße. **Rödinghausen:** Bruchstraße. **Vlotho:** Solterberg Straße.

Klingelterror bei zwei Schwestern

Belästigung: Nachts schellen abwechselnd Telefon und Haustür bei den beiden Obernbeckerinnen

■ **Löhne (sba).** Alles fing vor zwei Jahren an, erinnern sich Helga Gross und Martina Bein (Namen von der Redaktion geändert). Da habe jede Nacht das Telefon geschellt. „Immer abwechselnd bei mir und meiner Schwester“, erzählt Gross. Am Apparat war niemand.

Die beiden Frauen leben in ihrem Elternhaus in Obernbeck. Wer sie jede Nacht mit einem Anruf belästigt, wissen sie nicht. Seit einem halben Jahr steigert sich der Klingelterror. „Da schellt immer jemand an unserer Tür.“ Die Zeiten seien ganz unterschiedlich, immer nachts. „Mal um 5 Uhr morgens, mal um 1 Uhr“, erzählt Bein und weiter: „Wir fahren jedes Mal aus dem Schlaf hoch, das ist das Schlimmste.“

Diese „Schellerei“ ist wovon möglich auch der Grund für den zu hohen Blutdruck einer der Schwestern. Außerdem schlafe sie sowieso schlecht. Und wenn sie mal schlafen könne, werde sie von der Tür klingel geweckt.

Die beiden Frauen haben die Polizei bereits informiert. Eine Anzeige liegt dazu auf der Polizeiwache Löhne aber nicht vor, berichtet der zuständige Bezirksbeamte. Er will sich die Sache noch einmal vor Ort erzählen lassen. Dann können die Schwestern Anzeige erstatten.

Der Sprecher der Polizei Herford rät, die Telefonnummer zu wechseln. „Und die neue Nummer dann nur an einen ganz engen Kreis verteilen“, so Michael Albrecht.



Sind optimistisch: Sachwalter Hans-Peter Burghardt, Sachwalter Joachim Walterscheid, Geschäftsführer Nikolaus Hahne und der Betriebsratsvorsitzende Bernd Niemann im Mühlenladen der Firma Hahne.
FOTO: DIRK WINDMÖLLER

Hahne trennt sich von 70 Mitarbeitern

Neustart: Der Cerealien-Hersteller aus Gohfeld darf das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung durchführen. Das Unternehmen macht mit 140 Beschäftigten weiter

Von Dirk Windmüller

■ **Löhne.** Mit deutlich weniger Mitarbeitern geht Hahne in die Zukunft. Wie von der NW berichtet, ist das Unternehmen durch massive Umsatzeinbrüche von etwa 30 Prozent in den vergangenen Jahren in erhebliche wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Anfang Januar zogen die Verantwortlichen die Notbremse. Hahne beantragte die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung.

Dieses Verfahren hat das Amtsgericht Bielefeld als zuständiges Insolvenzgericht jetzt angeordnet. „Das ist ein ganz wichtiger Schritt im Sanierungsprozess“, sagt Insolvenzberater Joachim Walterscheid. Mit diesem Signal mache das Gericht deutlich, dass es dem Unternehmen diesen Weg des Insolvenzverfahrens zutraue. Genauso wichtig sei auch die Zustimmung des

Gläubigerausschusses gewesen. Ein solcher Ausschuss setzt sich aus Mitgliedern der verschiedensten Gläubigergruppen zusammen. Vertreter von Banken gehören ebenso dazu wie Lieferanten und Arbeitnehmervertreter.

Im Unterschied zum klassischen Insolvenzverfahren bleibt Nikolaus Hahne unter Aufsicht des Sachwalters Hans-Peter Burghardt Geschäftsführer. „Für Hahne beginnt jetzt der Neustart. „Leider ist ein Personalabbau unvermeidbar. Aber ohne eine harten Schnitt hätten wir keine Chance gehabt“, sagt Geschäftsführer Nikolaus Hahne.

Von 70 Mitarbeitern trennt sich das Unternehmen. Allen wurde angeboten, sich in den nächsten 7 Monaten in einer Transfer-Gesellschaft, die von der Firma „Train“ betrieben wird, weiterzuqualifizieren.

„Da werden zum Beispiel

Ausbildungen zu Maschinenführern und Industriemechanikern angeboten“, sagt Walterscheid. In den ersten drei Monaten in der Transfergesellschaft erhalten die Mitarbeiter 80 Prozent ihres letzten Bruttolohns, in den weiteren vier Monaten sind es 70 Prozent.

Auch die Familie Hahne steckt neben der Agentur für Arbeit Geld in die Transfergesellschaft. „Rund eine Million Euro kommt von uns“, sagt Nikolaus Hahne. Die Vermittlungsquoten aus Transfergesellschaften sind nach der Einschätzung von Sachwalter Hans-Peter Burghardt besser als die Quoten der Agentur für Arbeit.

„Leider haben nur 40 der Mitarbeiter von diesem Angebot Gebrauch gemacht“, sagt Burghardt. Es sei unverständlich, dass die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten ihren Mitgliedern davon ab-

geraten habe. „Da gibt es wohl bei einigen Mitarbeitern die unberechtigte Hoffnung auf höhere Abfindungen und erfolgreiche Kündigungsschutzklagen“, vermutet Burghardt.

Dass es auch dem Betriebsrat nicht leicht fiel, diesem harten Schnitt zuzustimmen, wird deutlich. „Wir haben lange und kontrovers verhandelt. Als Mitglied des Gläubigerausschusses kenne ich die Zahlen. Da ist klar, dass wir so nicht weitermachen konnten“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Bernd Niemann. Auch wenn es ihm um jeden der ehemaligen Kollegen leid tue, gehe es jetzt darum „die Arbeitsplätze für 140 Leute zu retten“.

Mit ihnen geht es jetzt in die Zukunft. „Wir sind schon auf einem guten Weg“, sagt Nikolaus Hahne optimistisch. „Ein Traditionsbetrieb hinterlässt verkrustete Strukturen

und die verändern wir“, ergänzt Berater Walterscheid.

Um den bei Hahne ohnehin starken Exportanteil von 70 Prozent auszubauen, sollen die afrikanischen und asiatischen Märkte noch stärker in den Fokus geraten. „Wir haben vor zwei Monaten eine Südkoreanerin und eine Chinesin in unserem Vertriebsteam eingestellt“, sagt Hahne.

Die zweite Säule, die die Zukunft trägt, sollen die lokalen Märkte sein. „Dort wollen wir Hahne als Marke positionieren. Mehrere WEZ-Märkte haben wir mit einer Müslibar ausgestattet, wo die Kunden ihr Müsli selber abfüllen können. Das kommt bei den Kunden an“, so Hahne.

Burghardt und Walterscheid sind optimistisch, dass die Sanierung gelingt. „Die Eintrittskarte für einen erfolgreichen Restrukturierungsprozess ist gelöst“, sagt Burghardt.

Heimische Künstler laden zur Löhner Art

Kreativ: Die Veranstaltung des Autorentreffs geht in die zehnte Runde. Autoren und Musiker aus Löhne und Umgebung stellen in der Stadtbücherei Löhne am Freitag selbst verfasste Texte vor

Von Lena Sprenger

■ **Löhne.** Als „eine Art Generalprobe“ bezeichnet Rosmarie Saaksmeier das letzte vorbereitende Treffen für die nächste Löhner Art mit dem Motto: „The best of“, auch wenn mehr besprochen als gelesen wird. Am Freitag, 4. März, werden die acht Autoren Margret Balk, Gotthard Dorn, Stefan Hollmann, Brigitta Rudolf, Rosmarie Saaksmeier, Maria Sagert, Ela Tarnowska und Marie-Luise Vorderwülbecke eigene Texte vorlesen.

Als Jubiläumshighlight wird zudem die erste Anthologie der Löhner Autoren und Autorinnen unter dem Titel „Löhner Texturen“ vorgestellt und verkauft.

Die Themen der Texte sind uneingeschränkt und vielfältig. Während Stefan Hollmann Geschichten aus seiner Jugend vorträgt, liest Brigitta Rudolf aus dem neusten ihrer drei bisher veröffentlichten

Bücher. Auch Ela Tarnowska hat bereits auf polnische Bücher veröffentlicht, wagt sich auf der Löhner Art allerdings an leicht erotische Geschichten in der deutschen Sprache

heran und Rosmarie Saaksmeier gibt ihre Reiseerlebnisse in fremden Duschen zum Besten.

Autor Gotthard Dorn hingegen stellt, vorbereitend für

seine Ausstellung in München, die afrikanische Bilderschrift Anegras aus Garna vor und Marie-Luise Vorderwülbecke präsentiert Fotoaufnahmen von ihrer Reise nach

New York. Alles ist vertreten, so lange es nur selbst geschrieben oder kreiert ist. Das gilt auch für die musikalischen Beiträge von Klaus Janetzko, Anette Bernert und Lena-Line Saaksmeier. Björn Bockfeld ermöglicht dabei erstmals die Verbindung zur Musikschule, die sich Organisatorin Rosmarie Saaksmeier vom Autorentreff schon so lange wünscht.

Gleichzeitig sagt sie zu Veränderungen allerdings: „Wir wollen den Charakter der Veranstaltung behalten und deshalb auch in der Bücherei bleiben.“ In Zusammenarbeit mit der Bücherei werden am Freitag ein Getränkestand und ein Fingerfood-Buffer bereitgestellt, für das eine kleine Spende genommen wird.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Der Einlass ist um 19 Uhr in der Stadtbücherei, auf der 1. Etage ist die Ausstellung zu sehen. Um 19.30 Uhr beginnt dann die Lesung.



Die Autoren und Musiker der Löhner Art: Bettina Beckmeier (v. l.), Gotthard Dorn, Rosmarie Saaksmeier, Margret Balk, Stefan Hollmann, Lena-Line Saaksmeier, Gisela Dachsel, Björn Bockfeld, Ela Tarnowska, Maria Sagert, Anette Bernert, Marie-Luise Vorderwülbecke und Brigitta Rudolf.
FOTO: LENA SPRENGER